

Erst dübeln, dann kleben

➔ **BEFESTIGUNGSTECHNIK** Der Wunsch nach einer ebenen Fassadendämmung bei unebenen Untergründen lässt sich mit einem neuen Dämmplatten-Befestigungssystem jetzt einfacher realisieren.

Für die meisten Dämmwendungen an Fassaden sowie für die meisten Problemstellungen stehen dem Verarbeiter gute Wärmedämm-Verbundsystemlösungen zur Verfügung. Allerdings stellt ein WDV-System auch bestimmte Anforderungen an den Untergrund. Dieser hat in jedem Fall tragfähig zu sein und muss überdies noch eben sein, da selbst moderne Kleber nur bis max. 2 cm Kleberdicke auch als solche eingesetzt werden dürfen. Vor allem im Gebäudebestand, aber auch im Neubau stößt man mit der maximalen Kleberdicke schnell an das Limit, je größer die zu dämmende Fläche wird. Nach dem heutigen Stand der Technik werden z.B. im Altbau Dämmplatten zuerst auf den Untergrund verklebt, um dann zusätzlich mit Dübeln befestigt zu werden.

Herausforderung Maßtoleranz: Aufgrund zunehmender Dämmstoffdicken und den daraus entstehenden Schwierig-

keiten beim Handling und bei der Herstellung einer ebenen Oberfläche stellt sich die Frage, ob ein solcher Arbeitsablauf noch zeitgemäß ist. Eine alternative Verarbeitungsweise zeigt die Systemverklebung mit verstellbaren Dübeln (Toleranzbereich bis zu 45 mm) und Montageschaum auf. Beim Dämmsystem VIP/ StellmaXX von Dinova in Königswinter, welches speziell für unebene Untergründe mit anschließender Schaumverklebung entwickelt wurde, montiert man zuerst die Dämmplatten mit den verstellbaren Dübeln. Dann stellt man die Abstände zum Untergrund ein. Erst danach werden Schaumstege zwischen den Dämmplatten und dem Untergrund mit Schaumkleber so hinterschäumt, dass min. 40 % der Plattenfläche verklebt sind.

Herausforderungen aus dem Untergrund: Vor allem die Vielzahl der vorgefundenen Untergründe hat es in sich, bedenkt man, dass mittlerweile gut 80 %

der WDV-Aufträge im Gebäudebestand durchgeführt werden. Bruchsteinmauerwerk, Fachwerk, unterschiedlichste Mauerwerksausführungen mit unterschiedlichen Außenputzsystemen und Mischmauerwerke sind nur eine Auswahl der anzutreffenden Untergründe im Bestand. Zudem stehen immer mehr schon gedämmte Gebäude zur energetischen Sanierung an – die sich auf der Wand befindende Dämmschicht entspricht nicht mehr den Vorgaben der Energieeinsparverordnung und muss dann ggf. aufgedoppelt werden.

Untergründe wie die genannten sind oft jedoch sehr wellig und uneben und können nur mit zusätzlichen Maßnahmen, wie z.B. dem Aufbringen eines Ausgleichputzes als tragfähiger und ebener Untergrund für die anschließende Verklebung von WDV-Systemen vorbereitet werden. Erfolgen an einem Objekt noch Umbau- oder Anbaumaßnahmen oder es wird aufgestockt, verbessert das nicht gerade die Ausgangssituation. Die Folge sind oft umfangreiche Ausgleichsmaßnahmen. In ungünstigen Situationen findet der Verarbeiter auf engster Fläche sowohl einen neuen Untergrund als auch einen verputzten Altbau mit und ohne bereits aufgebrachtes WDV-System vor.

Erst dübeln und danach kleben: Lässt ein Dämmsystem zu, höhere

Toleranzen ausgleichen zu dürfen, kann das viele kritische Praxisfälle lösen. Beim Dämmsystem VIP/ StellmaXX wird auf ungewohnte Weise vorgegangen.

Zuerst wird die gesamte Fassade ausgelotet, um die Toleranzen im Untergrund klar definieren zu können. Mit der ersten Plattenreihe, die mit der Sockelanschlussplatte (diese ist auf der unteren Seite nicht profiliert) ausgeführt wird, stellt man die Positionierung für die Fläche ein. An den Dübelpositionen bohrt man mit einem Fräskopf die entsprechenden Dübellöcher. Die VIP Dämmplatte wird dann mit dem Systemdübel StellmaXX konstruktiv mit dem Untergrund verbunden. Danach wird ein Systemprofil über den Distanzpfosten des Systemdübel StellmaXX geschoben. Nun ist der Dübel im System fest verankert und kann seine so in der Dämmplatte eingenommene Position nicht mehr ändern. Mit einem Akku-Schrauber kann nun die bereits befestigte Dämmplatte stufenlos auf den gewünschten Abstand zum Untergrund hin eingestellt werden.

Fest positionierter Dämmstoff:

Das genannte Systemprofil erfüllt zwei Aufgaben gleichzeitig: Zum einen hält es den Systemdübel StellmaXX in der gewünschten Falz-Position – dieser kann seine Lage während der Drehbewegungen durch den Akkuschrauber nicht mehr

verändern. Zum Anderen verbindet das Systemprofil die angrenzenden Dämmplatten miteinander, so dass diese eine exakte ebene Oberfläche bilden. Der Dämmstoff muss daher nach der Verklebung nicht mehr geschliffen werden. Die Dämmplatte wird anschließend mit dem Systemklebeschäum hinterschäumt. Hierbei kommt die Spezialklebepistole XXL mit einer 60 cm langen Spritzlanze zum Einsatz. Damit lässt sich die gesamte Fläche hinter der Dämmplatte erreichen.

Da der Dämmstoff bereits fest mit dem Untergrund verankert ist, kann der Klebeschäum hinter der Platte ungehindert expandieren, ohne dass die Dämmplattenoberfläche verschoben werden kann. Ein Nachklopfen der Dämmplatten entfällt. In Anlehnung an die Windlastnorm DIN 1055-4 werden beim System VIP/StellmaXX nur noch 2 Dübel je Quadratmeter Dämmfläche benötigt. Eine weitere Verdübelung ist nicht erforderlich. Die weitere Bearbeitung erfolgt nach den gewohnten Arbeitsverfahren. Der bewährte Aufbau eines WDV-Systems bleibt also bestehen, die teilweise neue Vorgehensweise positioniert den Dämmstoff aber schon zu Beginn so auf dem Untergrund, dass er dort genau dort positioniert wird, wo er verbleiben soll, um dann erst die Dämmfläche zu verkleben.

Bernd Biebricher



ARBEITSSCHRITTE

Dämmplattenmontage



Die Dämmplatte wird mittels Akkuschrauber und Wasserwaage in den gewünschten Abstand zum Untergrund hin eingestellt



Je nach eingesetztem Dübel beträgt der mögliche Einstellbereich für Unebenheiten maximal 25 mm oder maximal 45 mm



Die mit dem StellmaXX-Dübel fixierte Platte wird mit Schaum aus der Klebepistole verklebt. Mit der 60 cm langen Lanze erreicht man die ganze Fläche



Durch die vorherige Befestigung kann der Schaum ungehindert expandieren, die Dämmplatten können dabei ihre Position nicht mehr verändern

DAVON PROFITIERT IHR KUNDE

- Da die Dübel immer weit innen im Dämmstoff sitzen, sind **keine Dübelabzeichnungen** möglich
- Da die Falzformen der Platten keine durchgängigen Fugen entstehen lassen, können **keine Wärmebrücken** entstehen
- **Unebenheiten** bis 4,5 cm lassen sich mit geringem Aufwand **ausgleichen**
- Durch Schaumverklebung kommt es zu **weniger Staub und Dreck**